

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Christian Friedrich Pressier und Christoph Theodosius Walther.

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Pressier, Christian Friedrich
Walther, Christoph Theodosius**

Tarangambadi, 01.07.1735-29.12.1735

August 1735

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-180471



FRANKESCHE
STIFTUNGEN

Alles aber ist ausgefallen worden, das wir
muss nach der Pate Klaffen bringen, denn
Ecofi - Mahā - Raja, Parig, Ecofi der
große König, sagen alle, antworteten alle und
die Bräute ^{die} sagen, dass wir nicht einfluss haben
mit der Mahā Kalb auf dem Meer.

Am 8. Aug. der Land: Wadigaputli, die die die die
Dagur über mit seiner Familie zu Sandirapadi auf dem
mit seinen Bräuten daselbst, die auf gutem Weg
sind, das Land zu werden, sind die die die die
nach dem Weg, der gefasste gute Vertrauen bei
ihnen zu sprechen. Er Land auf Galagaputli, zu
anderen Bräuten, die noch fern sind, wie sein zu gehen
und mit ihnen vertraulich zu werden von dem Wege
zur Religion. Also wird gesagt, dass der die die die
man auf dem, dass der folgenden Montag die
jüngste Wäther mit der Kinder den Anfang machte
zur Kirche zu kommen: gleichwie sie sagen, nicht
andere Familie, die schon ^{früher} mit aufgefördert
war, am 10. auf ihrem Bräuten den Hof der
ersten Eheb. ~~----~~

Uebertragen mit
den Bräuten zu
Sandirapadi

Am 12. Aug. lief ein Dschonke von der Batavia
von dem Herrn H. van der Tijt, in welchem er der
Oberster der H. Gouverneur, Generals van Coen,
als einer Beamter, der die Wäther der Kirche
auf dem angelegten sein lassen, der Endurück.

Malayische
Eheb.

Wozu Abraham wird insonderheit von Dir
Abraham gesprochen, nämlich von der Kinderzucht seiner
Erbschaft zu Gott, und zu dem Heiligen Geist, welchen er der
Welt zum Lohn, und zum Segen, und Seligmachung gege-
ben. Man sagt ihm, wie man wohl wisse, daß
er einseitig mit den jenseits der Kinderzucht der
Vorsehung und Absonderung zu tun haben
allein bei ihm allein steht, daß er weißt, daß er
[1] in einer in einem jeden Menschen, selbst, nämlich die
Liebe der Gerechtigkeit. Wie mußte sie das selbst
unmittelbar bezeugt, daß in den Worten steht, 19.
Das ist aber das Geheiß, das da heißt in die Welt
kommen ist, und die Menschen haben die Gerechtigkeit
empfangen durch die Gerechtigkeit, und durch die Gerechtigkeit
Wollten sie nur den Zwingen ihrer Gerechtigkeit, und
in der Gerechtigkeit Raum geben, daß sie selbst vor-
der Welt das Geheiß, die Gerechtigkeit, und die Gerechtigkeit
widerstand, und bekennen: werden sie die Gerechtigkeit
Lust haben, das Geheiß, und annehmen, und die Gerechtigkeit
an der sie sich selbst Gerechtigkeit machen. Die
wirden es sagen, daß sie gleich dem Heiligen
Lieber sprechen, in der ganzen Menschen eine
gleichsam Ordnung ist. Das ist es, was ein oberer
Licht, und die Gerechtigkeit der Gerechtigkeit, und die Gerechtigkeit
ist, daß der Heilige Geist, und die Gerechtigkeit
Gerechtigkeit der Gerechtigkeit, und die Gerechtigkeit



Ordn

ihr Volk hat unterlegen, und dadurch die Christenheit
 in Verwirrung gebracht. Die selben aber mit ihrem
 und ihrem Söhnen nicht froh waren, im Verstand
 Christi, ihres Gottes, zum Beispiel, daß
 daselbst Amagaram, das ist, und dasjenige das
 Verstand der großen Propheten Jesu Christi, vom
 Christen zu sein, mit ^{Christen} ~~andere~~ ^{Christen} ~~andere~~ ^{Christen} ~~andere~~
 nicht einzusehen, und sonder aus ihrer eigenen
 Einbildung, inoffenbar, was der ewige Gott und Sohn
 Gottes an ihm sein würde, Namen, sonst nicht
 den und Wilschlag, ^{malabar} ~~malabar~~ ^{malabar} ~~malabar~~ ^{malabar} ~~malabar~~
 diesen Namen und das wie ihm sein mußte.
 Nicht waren von Natur nicht anders als andere
 Menschen, insonderlich das was am 11. auf
 in diesem Ort, der Christus geschehen, und
 der Wirkung aus ihm, also, daß der Christus
 der selbe, also wie ihm zu sein, ^{malabar} ~~malabar~~ ^{malabar} ~~malabar~~ ^{malabar} ~~malabar~~
 gesandt, aus ihm die Tugenden aufzudecken, daß sie
 nicht von der Christenheit zum Lichte, und von ihm
 Gewalt der Tugenden zu Gott zu lassen mußten.
 Nicht diesen und andere Vorhaben einzuführen
 wie sie, durch alle Wissenschaften, getrieben werden
 zu lassen. Die meisten davon nicht offen gesagt
 in ihrem gewissen Leben: daher sie auch

